

Die SuperKarpata 2004

Endlich Trophy, es wurd' Zeit,
Nissan und Landy sind bereit.

Budapest und noch ein Stück,
Verlässt den Landy fast das Glück.

Ist's ein Kreuz, mit dem Gelenk,
Wurd' der Sieg hier fast verschenkt.

Schnell gerichtet – wär's gelacht,
Geh't's dann weiter in die Nacht.

Zwei Stund' Schlaf, mehr gab es nicht,
Geh't's jetzt erst los mit der Geschicht'.

Sonderprüfung heißt das Spiel,
Das uns abverlangt recht viel.

Im Pferche noch das Ferkel quiekt,
Es sehr bald am Boden liegt.

Ausgeblutet, ausgenommen,
Wird es bald am Spieße kommen.

Nach zwölf Stund' ist auch vorbei,
die große Ferkelfresserei.

Nach kurzer Paus' zur Geisterstund',
Tut Joe die nächste Prüfung kund.

Ein Floss sei hier und jetzt zu bauen,
Dem wir einen Wagen anvertrauen.

18 Stämme sind bereit,
Und 12 Stunden sind die Zeit.

Stundenlang die Müh und Plag'
Wurde es dann endlich Tag.

Zur neunten Stunde ist's soweit,
Floss und Auto sind bereit.

Über'n Fluss und auch zurück,
Schaffen wir's mit etwas Glück.



Fix und fertig sind die Recken,
Kann den Michi keiner wecken.

Drei Tage kaum gemüzt,
Nicht mal Redbull noch etwas nützt.

Des Bewerbes nächster Part,
Ist der Geländewagen Fahrt.

Zwei Tage sind die Zeit,
Ist das Ziel doch gar nicht weit.

Siebzig ist der Kilometer Zahl,
Bei fast freier Streckenwahl.

Die Strassen außen muss man meiden,
Um nicht Strafzeit zu erleiden.

Der erste Weg, den wir versuchen,
Bringt uns schnell zum Fluchen.

Viel gewincht, der Weg ist aus,
Dreh'n wir um und fahren raus.

Der nächste Weg uns weiter bringt,
Doch die Zeit sehr schnell verrinnt.

So machen wir für heute Schluss,
10 Stund' Schlaf, das ist ein Muss.

Alle sind wir sehr geschafft,
Im Koma wird die Nacht verbracht.

Am nächsten Tag mit frischem Mut,
Das Wetter passt, es läuft sehr gut.

Bergauf, bergab die Hügelketten,
Der Sieg ist nah, wir wollen wetten.

Wir sind 12 Stunden jetzt gefahren,
Drum woll'n wir uns das Zelt ersparen.

Wir haben Glück, es gibt Quartier,
Fleisch, Salat und auch noch Bier,

Nur sechs Euro sind zu brennen,
Um im weichen Bett zu pennen.



Um die Zeit noch gut zu nützen,
Woll'n wir nur bis vier Uhr mühen.

Es ist noch dunkel, als wir starten,
Keiner will noch länger warten.

Schnee liegt noch am Berges Rücken,
Kann uns wahrlich nicht entzücken.

Kommt dann auch noch Nebel auf,
Ein and'rer würd' jetzt scheißen drauf.

In der frühen Morgenstund',
sind wir von dem Berg herunt'.

Der Rest des Weges ist dann leicht,
Ist um neun das Ziel erreicht.

Keiner da, was soll'n wir tun?
Kochen, essen und auch ruh'n.

Warten wir jetzt stundenlang,
Bis die Nächsten kommen an.

Nach Klausenburg dann ins Hotel,
Rollt der Convoy nicht sehr schnell.

Ein jeder von uns riecht sehr schlecht,
Da kommt die Dusche wirklich recht.

In den „Diesel Club“ geht's dann,
Wo wir feiern nun fortan,

Siegerehrung und Gelage,
War kaum noch einer in Lage,

Grad zu schauen oder gehen,
Eva konnt' nicht mal mehr stehen.

Und so klingt die Sache aus,
Geh't's am nächsten Tag nach Haus.

Eines, das ist jedem klar,
Starten wir auch nächstes Jahr.

